

Wolken strömen herauf.

Sichtbar ist, der kommt, der Ewige.

15. Nun schweben sie, rauschen sie, wirbeln die Winde!

Wie beugt sich der Wald! wie hebt sich der Strom!

Sichtbar, wie du es Sterblichen sein kannst,

Ja, das bist du, sichtbar, Unendlicher!

16. Der Wald neiget sich, der Strom fliehet, und ich

Falle nicht auf mein Angesicht?

Herr! Herr! Gott! barmherzig und gnädig!

Du Naher, erbarme dich meiner!

17. Zürnest du, Herr,

Weil Nacht dein Gewand ist?

Diese Nacht ist Segen der Erde;

Vater, du zürnest nicht!

18. Sie kommt, Erfrischung auszuschütten

Über den stärkenden Halm,

Über die herzerfreuende Traube!

Vater, du zürnest nicht!

19. Alles ist still vor dir, du Naher!

Ringsumher ist alles still!

Auch das Würmchen, mit Gold bedeckt, merkt auf.

Ist es vielleicht nicht seelenlos? ist es unsterblich?

20. Ach, vermöcht' ich dich, Herr, wie ich dürste, zu preisen!

Zimmer herrlicher offenbarest du dich!

Zimmer dunkler wird die Nacht um dich,

Und voller von Segen!

21. Seht ihr den Zeugen des Nahen, den zückenden Strahl?

Hört ihr Jehovahs Donner?

Hört ihr ihn? hört ihr ihn,

Den erschütternden Donner des Herrn?

22. Herr! Herr! Gott!

Barmherzig und gnädig!

Angebetet, gepriesen

Sei dein herrlicher Name!

23. Und die Gewitterwinde! sie tragen den Donner!

Wie sie rauschen! wie sie mit lauter Woge den Wald sturzströmen!

Und nun schweigen sie. Langsam wandelt

Die schwarze Wolke.

24. Seht ihr den neuen Zeugen des Nahen, den fliegenden Strahl?

Hört ihr hoch in der Wolke den Donner des Herrn?

Er ruft: Jehovah! Jehovah!

Und der geschmetterte Wald dampft!

25. Aber nicht unsere Hütte!

Unser Vater gebot

Seinem Verderber,

Vor unsrer Hütte vorüberzugehen!

26. Ach, schon rauscht, schon rauscht

Himmel und Erde vom gnädigen Regen!